

Schloss St. Andreas.

Bauensemble in grossem Park auf einer Landzunge am Zugersee. Spätgotische Kapelle mit bedeutenden Resten eines Freskenzyklus aus der Bauzeit, in der Krypta Reste des frühmittelalterlichen Vorgängerbaus.

Schloss St. Andreas. Unregelmässige rundliche Anlage mit z.T. erhaltenen Aussenmauern, vorzügliche historistische Räumlichkeiten. Die 1282 erstmals genannte Burg hat sich verm. aus einem keltischen Refugium entwickelt; im 9. Jh. wohl Ort des karoling. Königshof, 858 als Schenkung an die Fraumünsterabtei Zürich; ab dem 11. Jh. Burg im Besitz der Grafen von Lenzburg, später der Eschenbacher und Wolhuser und schliesslich der Herren von Hünenberg; 1390 Übergang an die Stadt Zug, danach mehrere Erweiterungen und Umbauten; Umbau für Franz Fidel Landtwing 1755; Renov. und Umbau zu prachtvollem historistischem Wohnschloss, 1903–06 von Dagobert Keiser (zusammen mit Dagobert Keiser sen., dann mit Richard Bracher) im Auftrag von Adelheid und Fred H. Page-Schwerzmann.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

